

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 53 (1993-1994)

**Heft:** 1: Scuol : conferenza chantunala

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht der kantonalen Schulturnkommission Schuljahr  
1992/93

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht der kantonalen Schulturnkommission Schuljahr 1992/93

## «Eine faire Schule ist eine bessere Schule!»

Die Sporterziehung ist im Schulalltag ein bedeutendes Erziehungsfeld. Es gilt die Kräfte des Geistes, der Seele und des Körpers zu gleichen Teilen zu fördern, damit der Schüler den Anforderungen des täglichen Lebens in der Schule, im Alltag und auch in der Freizeit genügen kann. Guter Sportunterricht vermag beim Schü-

*Kantonale Schulturnkommission  
Der Präsident: Stefan Bühler*

ler Verantwortung für die eigene Gesundheit zu wecken und wird ihn zu gesunder Lebensweise anleiten.

«Der Sport in der Schule soll über ein breites Bewegungsangebot Sport freudvoll erleben lassen. Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer gesamtheitlichen Entwicklung unterstützt und auf ein weiteres Sporttreiben vorbereitet werden.»

## Kommissionsarbeit

Die kantonale Schulturnkommission wurde zu sieben Sitzungen aufgeboden. Traditionsgemäss fand die März-Sitzung zusammen mit den Vertretern des Lehrerturnvereins und der Turn- und Sportlehrerkonferenz statt. In dieser Sitzung wird jeweils das Kursangebot des folgenden Schuljahres besprochen und koordiniert.

Die folgend aufgeführten Aufgaben und Arbeiten wurden erledigt:

- Überarbeitung der neuen Wegleitung «Schulsportprüfungen im 8. bzw. 9. Schuljahr». In Kraft ab 1. Januar 1993.

- Erarbeitung des neuen Lehrplans «Sporterziehung» für die Oberstufe.
  - Grundsatzpapiere für den Einsatz von dipl. Turn- und Sportlehrern und -lehrerinnen auf der Volksschulstufe zu Händen des Erziehungsdepartementes.
  - Aussprache zum Problem des 3-Stundenobligatoriums für die Sporterziehung an den Bündner Schulen. Die 3 obligatorischen Sportstunden pro Woche haben in den Stundentafeln der Primar- und Oberstufen ihren Platz behaupten können.
  - Aussprache zum Thema: «Gewalt an unseren Schulen», was ist zu tun, was können wir tun. - Fairplay lehren, lernen, üben und auch im Schulalltag anwenden!
  - «Sitzen als Belastung», was können wir tun, beschäftigt uns immer wieder. Zu ergreifende Massnahmen:
    - den bewegten Unterricht praktizieren
    - Pausenplätze sinnvoll gestalten
    - Informationen über ergonomisch empfehlenswertes Schulmobilier und den Einsatz des Sitzballes
- Die Schulturnkommission stellt sich ganz hinter die Kampagne

des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) und des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) «Die bewegte Schule».

In einer eintägigen Exkursion besuchte die STK subventionierte Schulsportanlagen in der Herrschaft, Prättigau, Davos, Albulatal, Oberhalbstein und Vaz/Obervaz.

## Schulsportprüfungen im 8. oder 9. Schuljahr

(Schuljahr 1991/1992)  
(Ausführungsverordnung über die Förderung von Turnen und Sport vom 16. Dezember 1974, Art. 3 und bundesrätliche VO vom 21. Oktober 1987, Art. 2)

Diese Prüfung soll Schüler, Lehrer, Eltern und Behörden über die Ergebnisse im Sportunterricht informieren.

Damit das Ausbildungs-niveau in den verschiedenen Arbeitsgebieten beurteilt werden kann, muss sich die Prüfung über einen weiten Bereich von Disziplinen erstrecken. Die Schulsportprüfung will aussagen über den Stand der körperlichen Leistungsfähigkeit in den Bereichen: Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Bewegungsfertigkeit, Spielfertigkeit, Sporttechnik und Gemeinschaftsaktivität.

Schultypen	Anzahl Prüfungen	Total geprüft			Auszeichnungen		
		Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total
Volksschulen	28	722	655	1377 (1441)	488	455	933 (983)
Mittelschulen	7	152	103	255 ( 196)	112	83	195 (127)
<b>TOTAL</b>	<b>35</b>	<b>874</b>	<b>758</b>	<b>1632 (1637)</b>	<b>600</b>	<b>538</b>	<b>1138 (1110)</b>

## Lehrerfortbildung

In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kurskommission der Schulturnkommission und den Turnberatern wurden unsere Lehrkräfte in zahlreichen Fortbildungskursen mit neuen Themen, Methoden, Geräten und Lehrmitteln (Schwimmen) vertraut gemacht.

**«Wer nicht besser wird, hört auf gut zu sein!»**

Und so wurde das Kursangebot 1992/1993 genutzt:

Kursthema/Kursart	Kursorte/ Anzahl Kurse	Beteiligung Leitung Teilnehmer	
1. Lehrersportwoche	Zuoz	7	34
2. Skifahren	Arosa	4	37
3. Turnberaterkurs	Lenzerheide	4	36
4. Einführungskurs für Kursleiter ins neue Lehrmittel Schwimmen	Magglingen	—	10
5. Schwimmen: Brevet I – WK (obligatorisch)	Chur, Davos	8	85
6. Regionalkurse: Schwimmen: Einführung ins neue Lehrmittel	9 Kurse	24	235
7. Regionalkurse: Sport auf Aussenanlagen	11 Kurse	31	176
8. Regionalkurse: Sitzen als Belastung	Tamins, Zerne	2	34
9. Schweiz. Verband für Sport in der Schule (SVSS): Zentral-, Kader- und Fortbildungskurse	diverse Kursorte	—	35
		80	682
<b>Total Teilnehmer</b>			<b>762</b>

Sportfachkurse (SFK) und Ausdauerprüfungen (AP) (7–20jährige Kinder und Jugendliche)						
Sportfachkurse (SFK) (Lager, aufgeteilte Trainings)				Ausdauerprüfungen		Total der Teilnehmer bei SFK u. AP
Jahr	Anzahl Kurse	Anzahl Unterrichts- einheiten 1 UE = 1 ½ h	Total Teil- nehmer (SFK)	Anzahl Prüfungen	Anzahl Teilnehmer	
1992	1 166	545 216	25 628	160	21 505	47 133
1991	1 048	474 211	22 261	147	17 423	39 684
1990	971	322 087	20 172	154	15 909	36 081

Unsere Schülerinnen und Schüler haben nicht nur Anspruch auf 3 Stunden Sport pro Woche, sondern sie haben Anspruch auf 3 gute Stunden Sportunterricht pro Woche!

Ich glaube, dass der nachfolgend aufgeführte Spruch von Lichtenberg zur Stellung der Sporterziehung gut passt:

**«Ob es besser wird, wenn es anders wird, weiss ich nicht, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll, ist gewiss!»**

## Jugend + Sport Freiwilliger Schulsport

### Auf einen Blick Stand – Entwicklung

Es ist erfreulich festzustellen, dass unsere Gemeinden, Schulen, Vereine, Clubs und Jugendorganisationen von diesem Angebot so regen Gebrauch machen.

Die nachfolgend aufgeführte Tabelle zeigt Stand und Entwicklung der Sportförderung in Graubünden im Bereiche von Jugend + Sport (14- bis 20jährige) und dem Anschlussprogramm «Freiwilliger Schulsport» für die 7- bis 13jährigen Kinder:

Entscheidend ist, dass der Jugendliche den Sportbetrieb langfristig positiv erlebt, um später selber zu dessen Mitträger werden zu können, sei es als aktiver Sportler, Erzieher, Funktionär oder Leiter!

### Kantonale und Schweizerische Schulsporttage

Budgetkürzungen haben uns gezwungen, auf die Durchführung der traditionellen Kantonalen Schulsporttage zu verzichten und damit fanden auch keine Selektionen für die Teilnahme an den Schweizerischen Schulsporttagen statt.

### Schlussbemerkungen

Mein Bericht wäre nicht vollständig, wenn ich nicht den Mitgliedern in der Schulturnkommission und den 38 Turnberatern den Dank und die Anerkennung für ihre unermüdliche Arbeit aussprechen würde. Ohne ihre Unterstützung wäre die Förderung der Sporterziehung in der Schule in unserem Kanton eine nicht zu lösende Aufgabe.

Ich danke auch allen Kolleginnen und Kollegen, die sich bemühen, Sporterziehung sinnvoll in die Gesamterziehung einzubauen, die es sich zur Aufgabe machen, die Schüler durch gute Lektionen

so zu motivieren, dass sie im Schüler-, Jugend- und Erwachsenenalter den Sport als sinnvolle Freizeitgestaltung anerkennen. Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung schaffen Verständnis für eine gesunde Lebensweise und wecken Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Das nächste

## christliche Lehrerinnen- und Lehrertreffen

findet am **4. September 1993** in **Scharans (Domleschg)** statt.

- Programm: ab 11.30 gemeinsames Picknick bei Regula Frei (Pfarrhaus Scharans)
- 13.00 Lob- und Anbetungszeit in der Kirche (Instrumente mitnehmen)
- 14.00 im Kinderheim Gott hilft, gemeinsamer Austausch zum Tagesthema:  
**wie frei sind wir?**  
anschliessend Rundgang durchs Kinderheim
- 16.00 KuKaTe (Kuchen, Kaffee, Tee) im Dorf
- 16.30 offizieller Abschluss (...es darf aber auch länger werden)

Weitere Auskünfte und Anmeldung:  
**Walter Lerch** (53 14 76) und **Doris Fretz** (81 32 51)

**Dr. Malte Putz**  
Lehrer u. Psychologe FSP  
NLP-Master-Degree

**Dr. Henry Goldmann**  
Psychologe FSP  
Berufsverband Supervision  
und Praxisberatung

## Wochenend-Seminar für Lehrkräfte aller Stufen Communicative Beratung

Jeder von uns verfügt über eine Anzahl von Kommunikationsstrategien. Kennen Sie Ihre eigenen erfolgreichen und auch erfolglosen Techniken der Gesprächsführung?

An diesem Weekend-Seminar vermitteln wir Ihnen konkrete Methoden, mit denen Sie Ihre kommunikative Kompetenz steigern werden. Anhand von realen Situationen aus Ihrer Unterrichtspraxis üben wir die Techniken so ein, dass Sie sie unmittelbar in Ihren Berufsalltag übertragen können.

Themen: Aufbau von Rapport, Stolpersteine der Kommunikation, Fragetechniken, körperliche Präsenz, Erfassung der Emotionalität, Merktechniken etc.

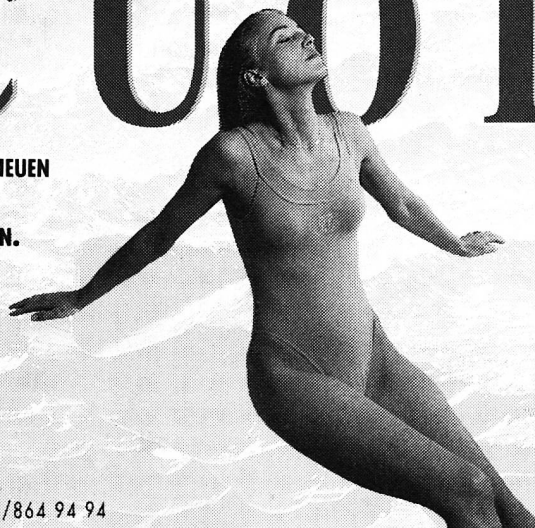
**Datum:** Samstag/Sonntag, 2./3. Oktober 1993  
**Ort:** Hotel Duc de Rohan, 7000 Chur  
**Zeit:** Samstag 14.00–18.00  
Sonntag 09.00–12.00 14.00–17.00 Uhr  
**Seminarkosten:** Fr. 220.–

Weitere Auskünfte und Anmeldung bis 11. September an:  
Dr. Malte Putz, Bühlweg 31, 7062 Passugg-Araschgen,  
Telefon 081/23 72 30

DIE NEUE ENGADINER BADEKULTUR IST ERWACHT.

# SCUOL

WASSERN UND UFERN IM NEUEN  
"ENGADIN BAD SCUOL" -  
UND GANZ IM ELEMENT SEIN.



KURVEREIN SCUOL, TELEFON 081/864 94 94

I M E L E M E N T S E I N



# Kantonale Pensionskasse Graubünden / Jahresrechnung

<b>BILANZ</b>		<b>per 31.12.1992</b>		<b>per 31.12.1991</b>	
<b>Aktiven</b>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Aktiven Fr.	Passiven Fr.	
Nominalwertvermögen	463 400 340.23		405 681 766.27		
Flüssige Mittel	4 444 670.63		4 322 852.16		
Kurzfristige Anlagen	19 382 666.72		35 971 332.57		
Debitoren	1 331 453.84		1 793 500.40		
Guthaben bei Arbeitgebern	30 200 000.—		30 200 000.—		
Obligationen Schweiz	127 655 750.—		132 252 207.20		
Obligationen Ausland SFr.	—.—		15 166 774.51		
Obligationen Ausland FW	91 175 884.29		44 876 814.78		
Darlehen	10 000 000.—		—.—		
Hypothekaranlagen	164 724 413.50		130 999 843.80		
Transitorische Aktiven	14 485 501.25		10 098 440.85		
Sachwertvermögen	186 631 646.06		183 064 958.70		
Aktien Schweiz	15 158 500.—		20 661 919.70		
Aktien Ausland	12 482 748.11		9 470 264.60		
Anteile IMOKA-Fonds	1 234 731.50		1 169 731.50		
Mobilien	60 007.—		107 721.90		
Liegenschaften	157 695 659.45		151 655 321.—		
Technischer Fehlbetrag	283 571 756.66		263 535 859.28		
<b>Passiven</b>					
Fremdkapital		1 763 115.60		5 068 931.65	
Kreditoren		37 250.50		78 448.60	
Transitorische Passiven		1 725 865.10		4 990 483.05	
Rücklagen für Anlagerisiken		3 600 000.—		—.—	
Rückstellungen für Liegenschaftenrenovation		19 862 282.70		18 840 000.—	
Vorsorgekapital		908 378 344.65		828 373 652.60	
Umlagereserve Teuerungszulagen an Rentner		255 469.30		424 050.95	
Altersguthaben Sparversicherung		20 957 875.35		18 127 601.65	
Techn. erforderliches Deckungskapital	903 040 000.—			825 697 000.—	
./.. Barwert Art. 84 PKV	-15 875 000.—	887 165 000.—		-15 875 000.—	
Relative Deckung 80,37% (80,04%)					
Deckungsgrad 68,60% (68,08%)	933 603 742.95	933 603 742.95	852 282 584.25	852 282 584.25	

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>		<b>Rechnung 1992</b>		<b>Rechnung 1991</b>	
<b>Ausgaben</b>	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	
Rentenleistungen	34 987 478.45		32 237 975.95		
Altersrenten	24 844 206.15		21 811 983.60		
Invalidenrenten	2 652 884.65		3 468 884.30		
Überbrückungszuschüsse	137 650.40		127 930.40		
Witwenrenten	7 014 953.60		6 495 779.60		
Waisenrenten	249 828.65		254 313.05		
Kinderzulagen	87 955.—		79 085.—		
Kapitalleistungen	6 242 871.95		5 653 843.50		
Freizügigkeitsleistungen	5 980 939.85		5 351 548.90		
Kapitalabfindung anstelle Rente	261 932.10		302 294.60		
Todesfallsummen	—.—		—.—		
Übrige Ausgaben	4 773 962.90		69 798.—		
Beiträge an Sicherheitsfonds BVG	69 293.—		69 798.—		
Rücklagen für Anlagerisiken	3 600 000.—		—.—		
Verzinsung Liegenschaftsrückstellungen	1 104 669.90		—.—		
Verwaltungskosten	748 563.75		708 819.05		
Übertrag auf Umlagereserve					
Teuerungszulagen an Rentner	-168 581.65		51 662.25		
Erhöhung der Altersguthaben Sparversicherung	2 830 273.70		2 770 619.15		
Zuweisung an das Deckungskapital Pensionsversicherung	57 307 102.62		81 229 749.78		

# Kantonale Pensionskasse Graubünden / Jahresrechnung

Einnahmen	Rechnung 1992		Rechnung 1991	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Arbeitnehmerbeiträge		30 929 676.59		31 880 037.—
Ordentliche Jahresbeiträge		19 549 071.95		18 094 161.65
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		8 063 989.04		9 317 424.55
Nachzahlungen/Erhöhungstreffnisse		2 025 402.75		3 274 459.80
Beiträge für Teuerungszulagen an Rentner		1 291 212.85		1 193 991.—
Arbeitgeberbeiträge		32 351 299.05		31 236 748.05
Ordentliche Jahresbeiträge und pauschale Eintrittsgelder		27 660 772.70		25 592 102.65
Nachzahlung/Erhöhungstreffnisse inklusive		2 118 751.80		3 218 620.25
Beiträge für Teuerungszulagen an Rentner		1 936 774.55		1 791 025.15
Beiträge nach Art. 84 PKV		635 000.—		635 000.—
Vermögenserträge		39 821 856.28		36 790 608.02
Ertrag aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Anlagen		1 812 590.20		1 867 346.25
Ertrag aus Guthaben bei Kanton und GKB		1 862 333.35		1 999 500.—
Ertrag aus selbstverwalteten Wertschriften		19 032 423.03		13 434 570.76
Ertrag aus Hypothekaranlagen		9 743 109.—		7 557 867.70
Ertrag aus Verwaltungsaufträgen		—.—		5 256 765.21
Ertrag aus IMOKA-Fonds		71 190.75		72 110.75
Ertrag aus Bauzinsen		228 718.35		144 006.30
Ertrag aus Liegenschaften		7 071 491.60		6 458 441.05
Aufwertung Liegenschaften		3 618 839.80		22 815 074.61
	106 721 671.72	106 721 671.72	122 722 467.68	122 722 467.68

## Eine Million Menschen vertrauen diesem Symbol



Wussten Sie, dass die Schweizer Raiffeisenbanken eine Million Menschen zu ihren Kunden und gegen 430 000 zu ihren Genossenschaftsmitgliedern zählen?

Raiffeisen ist eben beides: Persönliche Bank, wo man fair und kompetent beraten wird. Und starke, landesweite Organisation mit rund 1200 angeschlossenen Instituten.

Möchten Sie mehr über die Raiffeisenidee erfahren?  
Wir informieren Sie gerne!

**RAIFFEISEN**

### Berufsbegleitende Ausbildung von Lehrkräften für Berufswahl- vorbereitung

Wie der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) mitteilt, besteht seitens der zuständigen Aufsichtskommission die Absicht, in der Zeit vom Frühjahr 1994 bis Sommer 1996 wieder einen berufsbegleitenden Kurs zur Ausbildung von Lehrkräften für Berufswahlvorbereitung (LBV-Kurs) durchzuführen. Der Kurs wird im September 1993 ausgeschrieben. Interessenten können sich bereits heute an das Zentralsekretariat des SVB, Herrn Franz Bisig, Zürichstrasse 98, 8600 Dübendorf, Telefon 01 822 09 55, wenden, um sich über Organisation und Voraussetzungen des Ausbildungskurses orientieren zu lassen.